

Der Zukunft verpflichtet Integration nachhaltig gestalten

**Entwicklung einer nachhaltigen Integrationsstrategie
AUFTAKTVERANSTALTUNG zu einem Beteiligungsverfahren
18. Mai 2016 - Rheingau-Taunus-Kreis**

Integration? – Zuerst Migration!

- **Migration ist ein weltweiter und immerwährender Prozess**
- **Push-Faktoren: Krieg, Vertreibung, Armut, Klima –und Umweltveränderungen**
- **Pull-Faktoren: bessere Lebensbedingungen, soziale Sicherheit, Perspektiven für die Kinder**
- **Zunahme durch die obigen Faktoren und die Globalisierung der Kommunikation und der Mobilität**

Migranten in Deutschland

- **Zahl der Ausländer in Deutschland: 9,1 Millionen**
= **11 % der Gesamtbevölkerung**
- **EU- Mitgliedsstaaten: 4 Millionen**
- **Drittstaaten: 5,1 Millionen**

- **Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund: 16,4 Millionen**
= **ca. 20% der Gesamtbevölkerung**

Ausländer im Rheingau-Taunus-Kreis

Stichtag: 30.06.2015

- **17.942**
- **Entspricht 9,8% der Bevölkerung**

Quelle: Hess. Stat. Landesamt

Stichtag 18.04.2016

- **21.295**
- **Entspricht 11,4% der Bevölkerung**

Quelle: Fachdienst II.3

4 Optionen für Flüchtlinge

- **Auf Zeit bleiben**
 - **Auf Dauer bleiben**
 - **Durchreise**
 - **Zurückgehen**
-
- **Alle Indizien sprechen dafür, dass die Flüchtlinge auf Dauer bleiben werden**

Zukunftsaufgabe - Integrationspolitik

- **Jede Einwanderungsgesellschaft braucht für den sozialen Zusammenhalt Integration**
- **Erstintegration der Neuankömmlinge**
- **nachholende Integration für länger Ansässige**
- **Integration für sozial Benachteiligte**

- **Für das Management von Einwanderung und Integration werden alle politischen Ebenen benötigt**

Was bedeutet Integration? (I)

- **Erstintegration:**

Sprachkenntnisse, Wissen über Verkehrsformen und Normen der Aufnahmegesellschaft

- **Soziale Integration:**

Rechts- und Chancengleichheit sowie Ähnlichkeit der Lebenslagen in zentralen Lebensbereich

Was bedeutet Integration? (II)

- **Gesellschaftliche Integration:**
Soziale Kontakte zur Mehrheitsgesellschaft und kommunikative Teilnahme am öffentlichen Leben
- **Identifikatorische Integration:**
Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung und Internalisierung des Wertesystems

Die Akteure der Integrationspolitik

- Der Staat – Bund, Länder, **Kommunen**
- Die Wohlfahrtsverbände
- Die NGO's
- Die Gewerkschaften
- Die Kirchen
- Die Zivilgesellschaft.... **und natürlich Sie alle**

Herausforderung (I) – Vielfalt organisieren

- Kein sozialer Frieden ohne Wir-Gefühl „*dies ist mein Land*“
- Zusammengehörigkeitsgefühl für Einheimische und Zugewanderte – wie wachsen wir zusammen?
- Dir „Gretchenfrage“ der Integration: Worauf legen wir den Schwerpunkt: auf Unterschiede oder Gemeinsamkeiten?

Herausforderung (II) – Chancengleichheit

- **Integration trotz gesellschaftlicher Segregation**
- **Integrationspolitik als Investition in die Zukunft verstehen und so kommunizieren**
- **Schwerpunkt auf Maßnahmen sozialer Integration**

Herausforderung (III) – Rechtsstaat und Grundwerte

- **die Verpflichtung zur Anerkennung der Grundsätze und Institutionen der rechtsstaatlichen Demokratie.**
- **Die Politik der Anerkennung auf der Grundlage gemeinsam geachteter sozialer und politischer Grundwerte.**
- **Multikulturelle Gesellschaften müssen die Spielregeln des Rechtsstaates besonders genau einhalten**

Herausforderung (IV) – Islam – warum?

- **Mindestens 80% der Flüchtlinge sind Muslime**
- **Das Bild des Islam in der Gesellschaft: Muslime sind akzeptiert/ der Islam nicht!**
- **Mit welchem Islam werden die Ankommenden konfrontiert?**
- **Moscheevereine als Integrationslotsen – ja oder nein?**

Herausforderung (V) – wer ist deutsch?

- **Supraethnische Identität als Deutsche - eine Herausforderung an beide Seiten**
- **Was bedeutet es heute, Deutsche/r zu sein?**
- **Eine Neudefinition ist vonnöten – was tun auf lokaler Ebene?**

WIR im Rheingau-Taunus-Kreis

ein Landkreis stellt sich den Herausforderungen

- **Leitbild zur Willkommenskultur**
- **Entwicklung einer nachhaltigen Integrationsstrategie**

Stichwort (I): „urban development“

Jede Stadt hat vier strategische Ziele:

- **Mehr Menschen**
- **Mehr Lebensqualität**
- **Mehr Beschäftigung**
- **Die Stadt als Ort des gemeinsamen Lebens gestalten**

Stichwort (II) : Diversifizierung

- **Diversifizierung der Gesellschaft ist kein Integrationsproblem!**
- **Mehrsprachigkeit und Multireligiosität**
- **Unterschiedliche Wertorientierungen und Milieus**
- **Neue Formen der Kommunikation sind Kennzeichen der Postmoderne und werden in den nächsten Jahren immer mehr zunehmen**

Stichwort (III): Partizipation

- **Soziale und gesellschaftliche Teilhabe heißt:**
- **Partizipation als Querschnittsaufgabe**
- **Die gemeinsamen Ressourcen werden allen zur Verfügung gestellt**
- **Networking bringt Menschen und Ressourcen zusammen**

Stichwort (IV): Future building

- **Die Zukunft in der Stadt gemeinsam gestalten durch:**
- **Akzeptanz von Bürgerrechten und –pflichten (Bringschuld der Eingewanderten)**
- **Akzeptanz von Migrant/innen im Mainstream als Nachbarn und Bürger/innen (Bringschuld der Einheimischen)**
- **Formelle und informelle Öffnung des Gesellschaftslebens (Sport, Vereinsleben, Kultur)**

Ziel: „Nachhaltige“ Integration

- **Konzept der Stadt für alle – das Ganze ist mehr als die Summe seiner Einzelteile**
- **Einheimische – „Alt“migranten – Flüchtlinge – alle Bürgerinnen und Bürger gehören dazu**
- **Partizipation: alle sind für das Gemeinwesen verantwortlich**
- **Kohäsion: Begegnung und Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger**
- **Intervention: für diejenigen, die es brauchen, unabhängig von der Herkunft (Wohnen/ lokaler Arbeitsmarkt/soziale Unterstützung)**

Vision - Gestaltung einer neudeutschen Bürgergesellschaft – beginnt vor Ort

- **Die Transformationen kultureller Deutungen als Chance**
- **Das gemeinsame Aushandeln gesellschaftlichen Muster von morgen**
- **Unsere Stadt - unser gemeinsames Narrativ**

Europäische Zusammenarbeit für Nachhaltigkeit auf kommunaler und regionaler Ebene – URB ACT

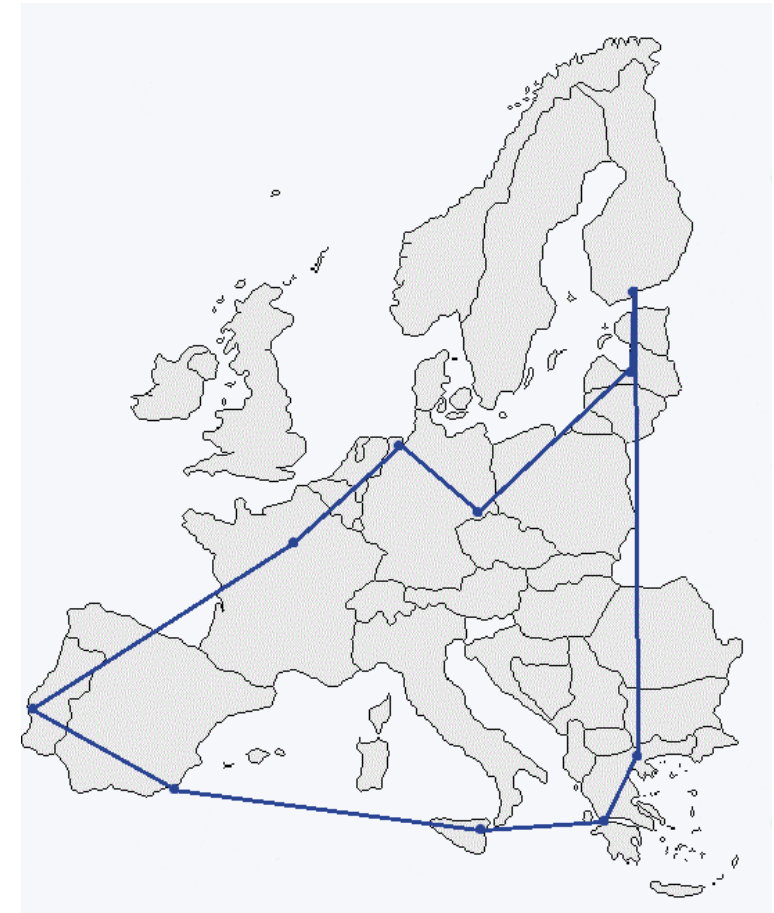
URBACT helps cities to develop pragmatic solutions that are new and sustainable and that integrate economic, social and environmental urban topics



Managing global flows at local level

ARRIVAL CITIES – EIN ZUSAMMENSCHLUSS EUROPÄISCHER STÄDTE ZUM THEMA INTEGRATION

URBACT NETWORK:**ARRIVAL CITIES**
Managing global flows at local level



Partnerstädte: Amadora, Thessaloniki, Riga, Dresden, Oldenburg, Messina, Val-de-Marne, Roquetas de Mar...

der nächste Partner:

Rheingau-Taunus-Kreis ?

Viel Glück und viel Erfolg dabei!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!